

(Fruchtzucker?) gefunden worden ist, der wie Traubenzucker das Kupferoxyd in alkalischer Lösung reducirt, aber den Strahl des polarisirten Lichtes nach links ablenket. Woher dieser Körper stammt, bedarf noch des Nachweises.

Hautkrankheiten.

Von Hautkrankheiten werden am öftesten der Kopfgrind (*Favus capitis*) und der Hitzbläschenausschlag (*Eczema*) erkünstelt.

Der Kopfgrind — jene schwefelgelben, stecknadelkopf- bis pfennig-grossen, trockenen, leicht zerbröckelnden, der Oberhaut ein- und aufgelagerten, von Haaren durchbohrten, hauptsächlich aus Pilztheilen zusammengesetzten Massen — wird so nachgeahmt, dass man mit Auftropfen von Salpetersäure auf die behaarte Kopfhaut, durch Crotonöl und Schwefel, Blasenpflaster, Brechweinstein, alte Seife, Honig etc. Verfilzung der Haare, Verschwärung der Kopfhaut und Bildung gelblicher Borken erreichen will. Das gewonnene Bild ähnelt in der That mehr oder weniger dem Kopfgrind. Zur Herbeiführung von Sicherheit sind die Borken mikroskopisch zu untersuchen. Findet man hierbei unter einer Lage von Hornplättchen der Oberhaut ein Lager von Mycelfäden, dazwischen band- oder rosenkranz-förmige Conidienketten, feinkörnige Pilzelemente, Gewebstrümmer und Fett, alles dies feucht verklebt, so hat man den Befund des wahren Kopfgrindes.

Der Hitzbläschenausschlag, eine mit Jucken verbundene Hautkrankheit, die aus unregelmässig zerstreuten oder dicht gedrängten Knötchen, Bläschen und Pusteln besteht und weiterhin gelbe, gummiartige Borken zeigt, wird durch Einreibung scharfer Stoffe, wie Terpentin, Brechweinstein, Blasenpflaster, Senf, Meerrettig, Kalilauge, Arnica-tinctur, Crotonöl, Seidelbast, Schwefel, Jod, Quecksilber in Salbenform etc. erzeugt.

Verdacht auf absichtliche Täuschung ist dann berechtigt, wenn die Haut unter den Borken nur wenig verdickt und nicht besonders bluthaltig ist; und wenn der Ausschlag nur an solchen Körperstellen auftritt, die für den Hautkranken selbst zugänglich sind.

Da ein Hautausschlag durch Kratzen absichtlich unterhalten werden kann, so ist es in manchen Fällen nöthig, die Hände in Verbände zu legen oder die Arme festzustellen.

Geisteskrankheiten.

Geisteskrankheit ist seit den ältesten Zeiten Gegenstand der Vorspiegelung. Schon Odysseus und David haben sich, wie im Abschnitte „Geschichtliches“ dargethan ist, diesen Betrug zu Schulden kommen lassen. Den älteren Schriftstellern wie z. B. Zacchias galt die Vortäuschung von Geisteskrankheit nicht nur als häufig vorkommend, sondern auch als leicht durchführbar. Und so will auch Brocher jeden auf Geisteskrankheit zu Untersuchenden zunächst für einen Spiegelfechter gehalten wissen.

Der Grund, aus dem früher so oft Betrug gewittert wurde, liegt jedenfalls in der Unvollkommenheit des einstigen ärztlichen Wissens und andererseits in dem Umstande, dass wirklich Geisteskranke nicht selten einen Hang zum Vortäuschen haben.

Heutzutage giebt es Aerzte, die das Vorkommen vorgespiegelter Geisteskrankheit leugnen. Sie berufen sich dafür auf Erfahrungen in den Irrenanstalten z. B. auf Schüle, der versichert, in seiner vieljährigen Praxis in der Anstalt zu Illenau unter tausenden von Kranken auf keinen einzigen Simulanten gestossen zu sein.

Nach meinen Erfahrungen liegt die Wahrheit in der Mitte: Gegenwärtig wird Geisteskrankheit selten noch vorgespiegelt. Wie selten — dafür giebt vielleicht die Mittheilung Grilli's Anhalt, nach der ausser 104 wirklich